



## Konzeption



**„Annahme ist wie fruchtbarer Boden, der  
einem einzigen Samenkorn erlaubt,  
sich zu der lieblichen Blume zu entfalten,  
die zu werden es befähigt ist.“  
(Thomas Gordon)**

## **Leitsatz**

Wir sehen jedes Kind  
als eigenständige Persönlichkeit,  
welche selbst Akteur seiner Entwicklung ist  
und dabei von uns begleitet und unterstützt wird.

Es ist und bleibt die pädagogische Aufgabe, **Kinder zu nehmen wie sie sind**  
**- und sie zu lieben, wie sie es brauchen - egal wie sie sind!**

„Die Natur will, dass die Kinder Kinder seien,  
ehe sie Erwachsene werden.  
Wollen wir diese Ordnung umkehren, so werden wir  
frühreife Früchte hervorbringen: ...  
jugendliche Greise und greise Jugendliche.“  
(Jean Jacques Rousseau)

## **Vorwort**

Liebe Leserinnen!

Liebe Leser!

Wir, die Beschäftigten der Kindertagesstätte „Lummerland“ (nachfolgend: Erzieher) und der Flecken Steyerberg, als Träger der Kindertagesstätte „Lummerland“ (nachfolgend: KiTa, gemeint sind jeweils Kindergarten und Krippe) begrüßen Sie sehr herzlich.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der KiTa-Arbeit und möchten Sie mit der Konzeption dieser Einrichtung bekannt machen.

Da die Arbeit in der KiTa stetigen Veränderungen unterliegt, wird das Konzept ständig überarbeitet und weiterentwickelt.

Darüber hinaus sind die Erzieher zu einem persönlichen Gespräch mit Ihnen gerne bereit. Gäste sind in der KiTa immer herzlich willkommen.

**„Unsere Kinder, so verschieden  
sie auch sind,  
haben ein Grundrecht  
auf Anerkennung -  
sie brauchen es  
sich nicht erst zu verdienen.**

**Kinder brauchen Liebe und  
Verständnis nötiger  
als Unterricht  
sie brauchen Anerkennung  
und Freiheit  
um ihrer Natur entsprechend  
gut zu sein -**

**Wirklich starke und  
liebevolle Eltern können  
den Kindern am besten  
die Freiheit geben,  
um gut zu sein."  
(Alexander S. Neill)**

## Inhaltsverzeichnis

Leitsatz.....	2
Vorwort.....	3
1. Organisatorisches zur Einrichtung .....	5
1.1 Rahmenbedingungen .....	5
1.2 Öffnungszeiten.....	5
1.3 Räumlichkeiten.....	6
1.4 Kindeswohl und Unfallschutz .....	6
2. Gesetzliche Bestimmungen .....	7
2.1 Gesetzesgrundlage .....	7
2.2 Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.....	7
3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	10
3.1 Die Selbstbildung und Freude am Lernen .....	10
3.2 Die Selbständigkeit.....	10
3.3 Sozialverhalten .....	10
4. Die Bedeutung des Spiels.....	11
5. Offene Arbeit.....	12
6. Partizipation.....	13
7. Projektarbeit .....	14
8. Die Rolle der Erzieher .....	14
9. Zusammenarbeit mit den Eltern .....	15
10. Der Tagesablauf .....	17
11. Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Institutionen .....	18
12. Öffentlichkeitsarbeit .....	19
13. Qualitätsentwicklung .....	19
Nachwort.....	21

# 1. Organisatorisches zur Einrichtung

## 1.1 Rahmenbedingungen

Die KiTa „Lummerland“ ist eine Einrichtung des Flecken Steyerberg und liegt im Ortsteil Voigtei. Der Flecken Steyerberg unterhält noch zwei weitere KiTas in Steyerberg.

Die KiTa „Lummerland“ besteht seit 1974 und befindet sich in dem 1953 errichteten ehemaligen Schulgebäude Voigtei. Im Jahre 2001 gab es einen behindertengerechten Um- und Erweiterungsbau. Der Krippenbau erfolgte 2010.

Im Kindergarten können am Vormittag maximal 50 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und 15 Kinder bis zum dritten Lebensjahr in die Krippengruppe aufgenommen werden. Wenn eine Integrationsgruppe eingerichtet wird, können im Kindergarten bis zu 43 Kinder betreut werden.

Die Qualifikation des Personals ermöglicht es, Kinder integrativ zu betreuen. Gelegentlich arbeiten auch PraktikantInnen im Kindergarten.

Für die tägliche Reinigung der Räume ist eine Raumpflegerin eingestellt.

In der Regel werden Kinder im Bereich des Fleckens Steyerberg aus den Ortsteilen Voigtei, Deblinghausen, Düdinghausen und Sarninghausen aufgenommen.

Weitere organisatorische und finanzielle Hinweise finden Sie in der Satzung für die Kindergärten des Fleckens Steyerberg in Steyerberg und Voigtei sowie in der Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Kindergärten des Fleckens Steyerberg.

## 1.2 Öffnungszeiten

Die KiTa „Lummerland“ bietet folgende Gruppen- und Öffnungszeiten sowie Früh- und Spätdienste an:

<u>Kleingruppe:</u>	8.00 bis 13.00 Uhr
<u>Regelgruppe:</u>	8.00 bis 13.00 Uhr
<u>Krippengruppe:</u>	8.00 bis 13.00 Uhr
Frühdienst:	7.30 bis 08.00 Uhr
Erweiterte Betreuungszeit:	13.00 bis 15.00 Uhr

## Schließzeiten

Die Einrichtung hat insgesamt eine Schließzeit von mindestens 22 Tagen im Jahr. Davon liegen 5 Tage in der Osterzeit und 15 Tage in den Sommerferien.

Ebenfalls finden jährlich 2 Studientage statt, an denen sich das gesamte Team zu bestimmten Themen fortbildet. Die Studientage oder eventuelle weitere Schließungstage werden terminlich frühzeitig bekannt gegeben.

### 1.3 Räumlichkeiten

Die Einrichtung verfügt über folgende Räumlichkeiten:

Im Kindergarten: Zwei Gruppenräume, die als Mal- bzw. Bauraum eingerichtet sind und zu denen jeweils eine Garderobe, ein Waschraum und ein Abstellraum gehören. Zusätzlich gibt es einen Bewegungsraum mit Geräteraum, einen Matschraum, einen Leseraum, eine Küche mit integrierter Kinderküchenzeile und angegliedertem Essbereich und einen großräumigen Flur zum Bespielen.

In der Krippe: Ein Krippenraum mit angrenzendem Ruheraum, einem Waschraum und einer Garderobe. Die Krippengruppe benutzt auch den Matschraum und den Bewegungsraum.

Die KiTa verfügt ebenfalls über einen Personalraum, ein Büro, ein behindertengerechtes WC und einen Hauswirtschaftsraum.

Die Räume der KiTa werden entsprechend der derzeitigen Projekte, d.h. der Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, hergerichtet.

Die KiTa „Lummerland“ verfügt über ein großes Außenspielgelände mit vielseitigen Spiel- und Bewegungsangeboten.

Der Kindergarten und die Krippe haben getrennte Außenspielbereiche, die altersentsprechend auf die Spiel- und Bewegungsbedürfnisse der Kinder ausgerichtet sind.

Die Kindergartenkinder gelangen über den Krippenflur auf das Außengelände, so dass zwischen den Kindergarten- und Krippenkindern Begegnungen stattfinden.

### 1.4 Kindeswohl und Unfallschutz

In der KiTa werden mit den Kindern Regeln festgelegt, die unter anderem der Vermeidung von Unfällen dienen.

Die Fachkräfte besuchen Kurse zur „Ersten Hilfe am Kind“, DLRG-Schulungen und Hygieneplan-Schulungen. Ebenfalls nimmt das Personal an Fortbildungen, z.B. des Gemeinde-Unfallversicherungs-Verbandes (GUV) „Zur Sicherheit im und am Wasser“ teil.

Die Möbel und Spielgeräte in der KiTa entsprechen den gesetzlichen Sicherheitsnormen.

Das Wohlergehen der Kinder ist ein gesamtgesellschaftliches Ziel. Diesbezüglich arbeiten wir mit dem Landkreis Nienburg zusammen. Dieser hat den Fachkräften in den KiTas entsprechend strukturiertes Arbeitsmaterial ausgehändigt.

## **2. Gesetzliche Bestimmungen**

### 2.1 Gesetzesgrundlage

Zitat: § 2 Abs. 1 KiTaG:

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Sie haben einen eigenen „Erziehungs- und Bildungsauftrag.“

Auftrag des Kindergartens ist es:

- die Kinder in ihrer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie zu fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen zu pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch zu fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander zu fördern.

### 2.2 Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wurde 2005 veröffentlicht und soll die gesetzlichen Vorgaben konkretisieren und erweitern. Eine größere Verbindlichkeit und Transparenz der Bildungsarbeit ist hierbei das Ziel.

Die im Folgenden aufgelisteten Lernbereiche und Erfahrungsfelder umfassen die Vielfalt und die unterschiedlichen Dimensionen des kindlichen Lernens.

Die Tageseinrichtungen für Kinder haben einen eigenständigen Bildungsauftrag, an den die Grundschulen, in unserem Fall die Grundschule in Deblinghausen, mit ihrer Arbeit anknüpft.

### 1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Die pädagogische Arbeit in unserer KiTa ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Achtung. Dieses ist die Grundlage für eine positive emotionale Entwicklung der Kinder und auch für das soziale Lernen.

Die Kinder erfahren bei uns eine verlässliche Bindung zu ihren Bezugspersonen. Sie stehen im ständigen Austausch miteinander, z.B. über die Benennung von Gefühlen. Die Kinder lernen auf diese Weise sich ihrer Gefühle bewusst zu werden, sie auszudrücken und zuzulassen.

### 2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Das Kind sehen wir als Akteur seiner Entwicklung.

Jedes Kind entscheidet selbst, womit es sich auseinandersetzen möchte. Wir unterstützen die Kinder dabei, durch ihre Eigenaktivität und ihre Freude am Lernen, Erfahrungen zu sammeln. Bei der intensiven Erkundung einer Sache gelangen sie auch zu Problemlösungen. Sie erfahren Selbstwirksamkeit und bauen Selbstvertrauen auf.

### 3. Körper - Bewegung - Gesundheit

Wir achten auf eine ausgewogene Ernährung.

Vielseitige Bewegungsangebote, u.a. auch zur Wahrnehmungsschulung, sind im KiTa-Alltag fest integriert. Sie dienen der Stärkung des Körperbewusstseins.

Um der Bewegungsfreude der Kinder gerecht zu werden, sind ihnen der Bewegungsraum und das Außengelände immer zugänglich.

Besonders freitags beim Turnen der Kindergartenkinder, in der Turnhalle in Deblinghausen, besteht eine vielfältige Geräteauswahl.

### 4. Sprache und Sprechen

Die Förderung der Sprachentwicklung findet bei uns in alltäglichen Situationen statt, wie z.B. durch unsere kommunikative Begleitung unterschiedlicher Spielsituationen, beim An- und Ausziehen oder während des Essens.

Weiterhin ist es uns ein Anliegen, den Spracherwerb durch gezielte sprachliche Anregungen zu fördern. Bilderbuchbetrachtungen haben bei uns einen hohen Stellenwert. Im Morgenkreis erlernen die Kinder Texte von Liedern und Finger- bzw. Bewegungsspielen in musikalischer und rhythmischer Form.

### 5. Lebenspraktische Kompetenzen

In unserer KiTa bieten wir den Kindern sehr viele Möglichkeiten, aus eigenem Antrieb zu handeln und sich selbst die Welt anzueignen. Ihr



Selbstwertgefühl wird gesteigert, indem sie Sicherheit erlangen, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen altersgemäß zu bewältigen.

Die Förderung der Selbstständigkeit ist nach dem Motto von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“ eines unserer pädagogischen Ziele.

#### 6. Mathematisches Grundverständnis

Die Kinder erwerben zunächst ein mathematisches Grundverständnis indem sie Sortieren, Ordnen, Aufteilen, Zählen, Größen vergleichen, Messen, und vieles mehr.

Dafür finden die Kinder im Alltag unserer KiTa vielseitige Materialien, wie u.a. Messlatten, Gliedermaßstäbe, Würfel, Behälter zum Befüllen, Umschütten und Ineinanderstecken.

#### 7. Ästhetische Bildung

Die ästhetische Bildung bezeichnet die sinnliche Wahrnehmung, d.h. das Fühlen, Schmecken, Hören, Sehen, Riechen.

Um vielseitige ästhetische Empfindungen bei den Kindern zu wecken, bieten wir ihnen in unserer KiTa Zugang zu unterschiedlichen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten der Ästhetik, wie Rollenspiel bzw. Theaterspiel, Tanz, Musikinstrumenten, bildnerischem Gestalten mit Werkzeugen, Knete, Ton und z.B. Malerei mit Farbe.

#### 8. Natur und Umwelt

In unserer KiTa ermuntern wir die Kinder ständig zu beobachten, zu untersuchen, zu fragen, zu erforschen und auszuprobieren, damit sie sich die Gesetzmäßigkeiten der physikalischen und materiellen Welt erschließen können. Die Erkundung der Natur und Umwelt unterstützt den Forscherdrang der Kinder.

#### 9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Wir vermitteln den Kindern gesellschaftliche Normen und Werte, wie z.B. Toleranz und Achtung gegenüber ihren Mitmenschen, auch verschiedener Kulturen und Religionen. Wir thematisieren die religiösen Feste.

Unser Tagesablauf ist durch verschiedene Rituale strukturiert, die den Kindern zur Orientierung dienen.

### 3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

#### 3.1 Die Selbstbildung und Freude am Lernen

Wir verstehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Es forscht und experimentiert. Dabei entdeckt es viel und eignet sich selbst Wissen an. Es bildet sich selbst weiter - „Selbstbildung“ - und bestimmt sein Lerntempo.

Kinder sind von Natur aus neugierig, sie wollen lernen. Wir bieten ihnen die entsprechenden Bedingungen dafür, die den Bezug zu ihren Lebenssituationen schaffen, sie in ihrem Handeln unterstützen und ihre Kompetenzen herausfordern.

#### 3.2 Die Selbständigkeit

Das Leben und Lernen in der KiTa „Lummerland“ orientiert sich an den gegenwärtigen Interessen der Kinder, die sich auch aus aktuellen Ereignissen ergeben können. Außerdem richten wir unsere Arbeitsansätze darauf aus, was Kinder für ihr zukünftiges Leben benötigen. Kinder verschiedener sozialer Herkunft und mit unterschiedlichen Lerngeschichten werden befähigt, in Situationen ihres gegenwärtigen und künftigen Lebens möglichst selbstständig, unabhängig und kompetent zu denken und zu handeln. Die Kinder erfahren, dass sie durch ihr Handeln, bzw. durch ein bestimmtes Verhalten, etwas bewirken können – „Selbstwirksamkeit“.

Die Kinder erhalten in der KiTa „Lummerland“ viele Gelegenheiten zum „Selbsttätigsein“, zum Verfolgen einer Sache von ihrer Entstehung bis zum Abschluss und zum Erleben der Welt in Zusammenhängen.

Es wird deshalb besonders Wert auf eine lange Freispielphase gelegt, da in dieser die Themen der Kinder im Mittelpunkt stehen.

Kinder lernen sehr intensiv, wenn sie emotional eingebunden sind, was besonders dann geschieht, wenn sie an ihren eigenen Themen arbeiten. Die Kinder wirken bei der Planung, Auswahl und Gestaltung von Projekten mit. Es ist wichtig, dass Kinder Spaß und Freude am Lernen haben.

**„Geh nicht nur die glatten Straßen, geh Wege die noch niemand ging, damit du Spuren hinterläßt und nicht nur Staub.“**

(Jutta Ahlemann)

#### 3.3 Sozialverhalten

In unserer Einrichtung erleben die Kinder einen wertschätzenden, respektvollen Umgang im täglichen Miteinander.

Durch eine sichere Bindung zu uns als Bezugspersonen sowie durch die immer wiederkehrenden Rituale in der Einrichtung erlangt das Kind emotionale Stärkung. Diese gibt dem Kind Sicherheit und ist das Fundament für die Einwicklung seiner sozialen Kompetenz.

In der Gruppengemeinschaft sind die Kinder ständig in Kommunikation mit anderen und erfahren wie es ist einander zuzuhören und abzuwarten.

Sie erlernen eigene Bedürfnisse zu erkennen, zuzulassen und anderen mitzuteilen. Darauf folgend erwerben sie auch die Fähigkeit Gefühle bei anderen wahrzunehmen (Empathie) und rücksichtsvoll mit ihnen umzugehen.

Die Kinder lernen von anderen Kindern, z.B. etwas zu teilen, Interessen auszuhandeln, Konflikte angemessen zu lösen, mit Enttäuschungen umzugehen und erwerben schrittweise Frustrationstoleranz. Das erweitert ihre Beziehungsfähigkeit und dient somit als Vorbereitung auf das spätere gesellschaftliche Zusammenleben.

#### **4. Die Bedeutung des Spiels**

**„Der Mensch ist nur ganz Mensch, wo er spielt!“**  
(Schiller)

Wer Kinder beobachtet, wird feststellen, dass für sie alles zum Spiel werden kann: Das Anziehen, das Essen, das Schlafen, das Gehen u.s.w..

Die Neugierde der Kinder ist die wichtigste Triebfeder ihres Handelns. Was „Spielen“ genannt wird, ist eine spontane und lustvolle Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt. Spielen ist ihr inneres Bedürfnis.

Neugierig wendet sich das Kind den Lebewesen, den Dingen und den Ereignissen zu. Es kann sie sehen, hören, riechen, schmecken und greifen. Durch diese Sinneswahrnehmung werden bestimmte Dinge erst im engen Kontakt, im Erproben, Erforschen und Experimentieren für das Kind begreifbar. Die Wahrnehmung der Kinder wird im Spiel geschult.

Die einzelnen Erfahrungen verknüpfen sich zu Einsichten, die dann wieder übertragbar sind auf andere Situationen.

Ein einfaches Beispiel: Im Sandkasten wird das kleine Kind den Sand zunächst anfassen, herumstreuen und hochwerfen. Dann wird es entdecken, wie man eine Schaufel benutzt. Beim Schaufeln erfindet es den Berg und später auch den Tunnel durch den Berg.

Vom einfachen Handeln ist das Kind durch Probieren zum bewussten Gestalten gelangt.

Auch Spielen vollzieht sich in einer logischen Abfolge vom Einfachen zum Vielfältigen.

Die Kinder erkennen ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken und bauen diese aus.

Ihre Konzentration, Ausdauer, Selbständigkeit u.s.w. wird gefördert.

Die Kinder verfolgen im Spiel ihre Interessen und Bedürfnisse und eignen sich selbst Weltwissen an. Somit ist das Spiel eine, den kindlichen Entwicklungsstufen angepasste Lernweise. Besonders das Freispiel bietet die ideale Voraussetzung zum Lernen.

Das Kind sammelt im Spiel unbewusst Erfahrungen für das spätere Leben.

Besonders deutlich wird das bei den vielen Rollenspielen im Freispiel, z.B. beim Tisch decken und verkleiden.

Beim Spiel mit dem Arztkoffer werden möglicherweise Ängste abgebaut oder Mut gesammelt für den bevorstehenden Arztbesuch. Bereits erlebte schöne und belastende Situationen werden im Spiel verarbeitet.

Im Rollenspiel werden besonders die sozialen Fähigkeiten erweitert. Es findet eine nachhaltige Kommunikationsförderung statt. Auch Normen und Werte werden vermittelt. Besonders angesprochen wird die Fantasie. Die Erzieher erleben es immer wieder, dass Kinder sich im Spiel erholen.

## **5. Offene Arbeit**

Die Kinder werden bei uns darin unterstützt ihre Bedürfnisse und Wünsche umzusetzen. Ihnen obliegt die Entscheidung mit wem, was, wo und wie lange sie etwas spielen. Auch die Art und Weise der Spielverläufe liegt in der Hand des Kindes.

Sie können im gesamten KiTa-Bereich spielen, z.B. im Mal- und Bauraum, auf dem Flur und auf dem Außengelände. Sie bestimmen den Zeitpunkt, zu dem sie am „rollenden Frühstück“ im Essraum teilnehmen. Sie haben die Möglichkeit im Bewegungsraum und auf dem Außengelände zu toben und somit ihrem Bewegungsdrang oder aber ihrem Bedürfnis nach Ruhe im Leseraum nachzugehen. Die Kinder sorgen dadurch selbst für die Erfüllung ihrer Bedürfnisse.

Wir geben den Kindern Freiraum zum selbständigen Handeln.

Der offene Ansatz ist sehr zukunftsorientiert, da die Kinder in eine Gesellschaft hineinwachsen, die ihnen vielseitige Lebenswege bietet. Sie werden auch in ihrem Leben viele Entscheidungen treffen müssen.

Unsere pädagogische Arbeit ist es, den Kindern unterstützend und beratend zur Seite zu stehen.

Wir haben in der offenen Arbeit erlebt, dass Kinder mitbestimmen wollen. Somit haben wir unsere Ideen im Bereich der Partizipation weiterentwickelt.

## **6. Partizipation**

Durch die Umsetzung der Partizipation wird den Kindern der Weg zu demokratischen Lernprozessen und somit in unsere demokratische Gesellschaft aufgezeigt.

Im Morgenkreis der Krippe werden die Kinder nach Spiel- und Liederwünschen gefragt.

Im Morgenkreis des Kindergartens stellen sich die Kinder gegenseitig vor, was sie am Tag vorhaben. Wenn andere Kinder sich ihren Themen zuordnen entstehen Spielgruppen.

Die Bedürfnisse der einzelnen Kinder werden in der Gruppe besprochen und unter Berücksichtigung der Interessen anderer umgesetzt.

Die Kinder haben im Kindergarten unter anderem durch die Wahl eines Chefs, der bestimmte Dinge entscheiden darf, mehr Rechte. Gleichzeitig haben der, für jeweils zwei Wochen gewählte Chef und sein Helfer (Zweitchef) auch eine gewisse Verantwortung. Zu ihm können die Kinder kommen, wenn sie Unterstützung bei der Klärung einer Angelegenheit benötigen.

Doch wird grundsätzlich jedes Kind erst einmal selbst angehalten seine Belange möglichst eigenständig zu klären. Bei diesen Klärungsgesprächen geben unsere gemeinschaftlich festgelegten Regeln den Kindern Sicherheit. Eine Regel ist, sich nicht gegenseitig wehzutun.

Wir verfolgen durch die Partizipation das Ziel, dass die Kinder lernen ihre Handlungen und somit auch sich selbst zu organisieren. Zur Selbstorganisation gehört z. B. die Gestaltung des Tages oder den Tisch mit Geschirr einzudecken.

Die Kinder übernehmen diesbezüglich auch Aufgaben, z.B. wird ein Küchendienst eingeteilt.

Unsere pädagogische Arbeit ist es, als „Zentrale“ zwischen den Kindern zu vermitteln.

## 7. Projektarbeit

Die Kinder entscheiden selbst, ob sie an einem Projekt teilnehmen möchten. Dadurch wird die Auseinandersetzung des Kindes mit dem Projekt intensiver, so dass der Lernerfolg größer ist. Sie erleben mehr Erfolge und werden dadurch in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und sind „Neuem“ gegenüber aufgeschlossener. Durch die freiwillige Entscheidung an einem Projekt mit zu arbeiten, werden die Kinder in ihrer Entscheidungs- und Kritikfähigkeit, in ihrer Kompromissbereitschaft und Konzentration gefördert.

Die Projekte werden nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder ausgesucht. Sie machen eigene Erfahrungen und eignen sich Wissen an. Bei den Projekten steht das Erfahren von Sinnzusammenhängen, bei dem Lernen geschieht, im Vordergrund. Das Kind nimmt seine Umwelt mit seinen Sinnen wahr. Durch das „Begreifen“ (anfassen und bewegen) erhalten sie Informationen über Dinge und Lebewesen und die kindliche Lebenswelt wird erweitert.

Ein Kind, das eine Rose im Fernsehen sieht, weiß nicht wie eine Rose riecht oder wie stark man sich an den Dornen verletzen kann. Nimmt ein Kind eine Rose selbst in die Hand, erhält es Informationen über den Duft und die Dornen und andere Eigenarten einer Rose. Es ist wichtig, dass Kinder vieles „selbst tun“, dadurch sind sie der Akteur ihrer Entwicklung.

## 8. Die Rolle der Erzieher

Die Erzieher der KiTa „Lummerland“ begleiten und unterstützen die Kinder, z.B. beim Suchen nach eigenen Lösungen. Sie stellen den Kindern Material zur Verfügung und regen die Kinder durch dieses und durch entsprechende Angebote zum selbständigen Handeln an.

Im Mittelpunkt stehen die Kinder, nach dem Motto:

**Wenn du mich so annimmst, wie ich bin,  
fühle ich mich sicher.  
Dann kann ich ganz offen mit dir reden  
und auch meine Gefühle zeigen.  
Ich muß noch viel lernen, dass ist manchmal gar  
nicht so einfach.  
Dabei brauche ich deine Hilfe.  
Unsere schönsten Begegnungen sind,  
wenn du mir zu hörst,  
wenn du mich mit meinen Fragen  
und Problemen ernst nimmst.**

Die Eigeninitiative der Kinder wird nach dem Vorsatz von Maria Montessori: „**Hilf mir es selbst zu tun**“ angeregt.

Es ist z.B. selbstverständlich, dass ein Kind sich selbst ein Getränk eingießt. Vielen Kindern läuft am Anfang der Becher über oder er kippt um. Im Laufe der Zeit lernt das Kind durch Wiederholung und den daraus resultierenden Erfahrungen den Becher ohne Probleme zu füllen.

In der KiTa „Lummerland“ geht es nicht um Wissensvermittlung, sondern um die Erweiterung der Grundlagen für das Lernen. Der spätere Erfolg des schulischen Lernens hängt davon ab, wie intensiv Kinder ihre Neugierde entfalten dürfen und somit motiviert werden, Spaß und Freude am Lernen zu erhalten.

**Mit welchem Recht fordern wir vom Kind,  
so zu sein oder zu werden, wie wir sind?**

**Als ob wir Erwachsenen besser und liebenswerter wären?**

**Welche Arroganz und Verlogenheit steckt doch hinter vielen Ansinnen,  
die wir Kindern zumuten.**

(Verfasser unbekannt)

## **9. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Veränderte Kindheit und veränderte Familienlagen bedürfen einer guten Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher der KiTa. **Ohne Eltern geht es nicht!** Die Eltern sind die Experten für ihr Kind.

Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft arbeiten wir mit den Eltern zum Wohle des Kindes zusammen.

Je nach Bedarf, bzw. an zwei Terminen im Jahr, werden **Elterngespräche** angeboten.

Es werden **Elternabende** zu verschiedenen Themen angeboten: Z.B. „Die Sprachentwicklung bei Kindern“. Themenwünsche der Eltern sind willkommen.

Die Eltern haben die Möglichkeit an einem Vormittag im KiGa zu hospitieren.

Im Rahmen unserer vielfältigen Projektthemen freuen wir uns über die Mitarbeit der Eltern, u.a. zu einem bestimmten Thema inhaltlich beizutragen, z.B. als Experte auf einem bestimmten Gebiet (evtl. bedingt durch ihre Arbeit).

Es gibt verschiedene Feste und andere Anlässe, die gerne auch mit den Eltern und anderen Familienangehörigen gefeiert werden, so z.B. das Sommerfest, das Laternenfest, die Weihnachtsfeier, der Großelternntag...

Die Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung der Feste ist gerne gesehen; das Außengelände wurde durch die Mitarbeit von Eltern bzw. den Förderverein der KiTa umgestaltet.

#### Das Aufnahmegespräch:

Vor der Aufnahme des Kindes in die KiTa findet ein Hausbesuch statt, bei dem das Kind die Fachkräfte in vertrauter Umgebung kennenlernt. Während der Bezugserzieher mit dem Kind spielt, führt die zweite KollegIn ein „Aufnahmegespräch“ mit den Eltern. Bei diesem Austausch geht es um bisherige Gewohnheiten, Lernprozesse, evtl. auch Krankheiten des Kindes. Wir übergeben dem Kind ein Fotobuch mit Bildern der KiTa und der jeweiligen Fachkräfte in der Gruppe.

#### Die Eingewöhnungszeit:

Die Kinder werden in den ersten Tagen von ihren Eltern in die KiTa begleitet, wir gehen von ca. 14 Tagen aus. So haben die Kinder zwischendurch immer wieder die Möglichkeit ihre Eltern aufzusuchen. Dies gibt den Kindern die nötige Sicherheit, sich auf eine neue Umgebung, neue Kinder und Erwachsene einzulassen. Ganz individuell wird entschieden, wann sich die Eltern das erste Mal von ihrem Kind trennen.

#### Die ElternvertreterInnen:

Die Eltern wählen zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres in jeder Gruppe eine/n GruppensprecherIn sowie deren Vertretung. Die GruppensprecherInnen der jeweiligen Gruppen bilden einen Elternrat. Die Vertreter des Elternrates sowie der/die Kindergartenleiter/in, ein Mitarbeiter der Verwaltung und drei VertreterInnen des Rates bilden den KiTa-Beirat Voigtei. Dieser hat eine beratende Funktion gegenüber den politischen Gremien.

Das gilt insbesondere für

- 1.) die Aufstellung und Änderung der Konzeption für die pädagogische Arbeit,



- 2.) die Einrichtung neuer und die Schließung bestehender Gruppen oder Betreuungsangebote,
- 3.) die Öffnungs- u. Betreuungszeiten.

## **10. Der Tagesablauf**

### **7.30 - 8.00 Uhr Frühdienst**

#### **8.00 - 8.30 Uhr „erste Freispielphase“**

In dieser Zeit sollten die Kinder gebracht werden, um sich als Teil der Gemeinschaft im Morgenkreis in die Gestaltung des Tagesablaufs einbringen zu können.

An der Rezeption im Eingangsbereich werden Informationen der Eltern an das Personal weitergegeben.

Ein KiGa-Kind bereitet den Morgenkreis vor. Es malt seine Kreisspielwünsche, z.B. Bewegungsspiele, Lieder, Fingerspiele mit Unterstützung eines Erziehers auf ein Blatt auf.

Kinder können im Freispiel, z. B. in der Bauecke oder Puppenecke spielen, sie können singen, tanzen, turnen, reden, streiten, Bilderbücher betrachten, malen, sich verkleiden, sich einander helfen und trösten und noch vieles, vieles mehr.

Die erste Freispielphase endet mit dem Beginn des Morgenkreises um 8.30 Uhr.

#### **8.30 - ca. 9.00 Uhr: Morgenkreis**

Der Tag wird gemeinsam begonnen. Die Kinder sehen wer am heutigen Vormittag anwesend ist. Die Kinder und Erzieher stellen ihre Angebote oder Projekte vor. Die KiGa-Kinder haben diese symbolisch auf einer Karte dargestellt! Die anderen Kinder können sich den jeweiligen Angeboten zuordnen.

Auch in der Krippe wird der Morgenkreis nach den Wünschen der Kinder ausgerichtet.

#### **9.00 -11.30 Uhr „zweite Freispielphase" mit Angeboten**

Die Kinder treffen sich ggf. mit einem Erzieher in ihren Angebots- und Projektgruppen. Die Erzieher begleiten je nach Bedarf die Angebote der

Kinder, führen ihre Angebote durch oder beobachten in dieser Zeit die Kinder und das Gruppengeschehen.

Sie erhalten so Hinweise darüber, welche Spiel- und Lernangebote sie den einzelnen Kindern und der Gruppe demnächst machen, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Damit die Kinder gerne an einem Projekt teilnehmen, werden die Freispielthemen der Kinder in den Projekten aufgegriffen.

### **09.15-11.00 Uhr gleitendes Frühstück**

In die zweite Freispielphase fällt auch das gleitende Frühstück, d.h. die Kinder entscheiden selbst, wann sie im Essraum frühstücken möchten. Die Zeit des Frühstücks ist eine Pause, in der sich jeder vom Spielgeschehen zurückziehen kann, um sich zu erholen. Die Erzieher legen im Interesse der Kinder Wert auf gesunde Ernährung, was sicherlich auch ein Bedürfnis der Eltern widerspiegelt.

### **Gegen 12.00 Uhr**

Es wird kostenpflichtig eine warme Mahlzeit angeboten.

### **Gegen 12.30 Uhr Mittagsruhe**

Diese bietet den Kindern Erholung und auch die Gelegenheit zu schlafen.

### **13.00 Uhr Ende der Kernbetreuungszeit**

Es findet, je nach Anmeldezahlen, ein Spätdienst bis 15 Uhr statt.

**15.00 Uhr** Verabschiedung der Kinder.

### **Besondere Aktivitäten**

Es gibt besondere Anlässe, die den Tagesablauf verändern. Dazu gehören z.B. das Turnen jeden Freitag in der Turnhalle in Deblinghausen, in den Wintermonaten das Schwimmen jeden Dienstag in Borstel, Ausflüge u.ä..

## **11. Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Institutionen**

In der KiTa Lummerland können auch Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf aufgenommen werden. Es ist ein entsprechender Aufnahmeantrag beim Träger der Einrichtung zu stellen. Der erhöhte Förderbedarf muss durch Ärzte des Gesundheitsamtes bestätigt werden. Die Kinder können dann in der Einrichtung die für sie notwendigen Therapien während des KiTa-Alltags erhalten. Die Therapien sind in den spielerischen

Gruppenalltag integriert. Das Personal arbeitet mit den Therapeuten eng zusammen und unterstützt somit das Therapieangebot. Wassergewöhnung, Psychomotorik und Hippotherapie sind weitere Förderangebote.

Zur Grundschule Deblinghausen besteht ein sehr guter Kontakt. Es finden gegenseitige Besuchstage statt, sodass den zukünftigen Schulkindern der Übergang in ihren neuen Lebensabschnitt erleichtert wird.

Der jugend(zahn)ärztliche Dienst führt regelmäßig, unter freiwilliger Teilnahme, eine Untersuchung der KiTa-Kinder durch und informiert sie präventiv.

Wir leihen uns in regelmäßigen Abständen Bücher der Bücherei Steyerberg aus, die wir in der KiTa lesen.

## **12. Öffentlichkeitsarbeit**

Die KiTa „Lummerland“ ist nicht nur für Kinder „offen“. Es findet ein reger Austausch mit anderen Einrichtungen, wie Kindergärten anderer Gemeinden, mit Schulen, Seniorengruppen, ortsansässigen Vereinen u.a. statt.

Die Erzieher der KiTa „Lummerland“ versprechen sich dadurch, dass ihre kindorientierte Pädagogik transparent wird und von Außenstehenden gewürdigt wird.

## **13. Qualitätsentwicklung**

Als Grundlage unserer Qualitätsentwicklung dient das pädagogische Konzept.

### Strukturqualität:

- den Normen entsprechende Bildungs-Räume zum Spielen, Spielmaterialien und Geräte
- qualifiziertes Personal
- Vorbereitungszeiten der Mitarbeiter
- verlässliche Öffnungszeiten

### Prozessqualität:

- wöchentliche Dienstbesprechungen
- Fortbildungen
- 4-wöchige Fachberatungen
- Elterngespräche
- Beobachtung und Dokumentation u.a. in Form von Portfolios
- Partizipation, bzw. Orientierung an den kindlichen Bedürfnissen und Aktivitäten der Kinder,
- Unterstützung der individuellen Persönlichkeiten und der kindlichen Selbstbildung
- neue zeitgemäße Projekte z.B. „spielzeugreduzierte Zeit“
- Studientage

### Ergebnisqualität:

- Befragung der Eltern nach der Zufriedenheit mit unserer Arbeit
- regelmäßige Überprüfung und ggf. Veränderung konzeptioneller Inhalte

## Nachwort

Wer heute über Förderung von Kindern spricht, sollte als pädagogische Aufgabe immer bedenken: **Jedes Kind zu nehmen wie es ist und es zu lieben wie es es braucht.**

Es ist deshalb notwendig, nicht generell in der Förderung behinderter oder nichtbehinderter Kinder zu unterscheiden, sondern von der Förderung des individuellen Kindes zu sprechen. Es wird immer deutlicher, dass die Kinder offensichtlich die Kinder ihrer Zeit und Umwelt sind.

„Jede Kindheit steht in Beziehung zu den Lebensbedingungen  
und sozialen Lebensformen ihrer Zeit“.  
(Gerhard Regel)

Kinder wachsen heute unter ganz anderen Lebensbedingungen auf als früher. Immer seltener leben Kinder mit mehreren Generationen in einem Haushalt. Oft wachsen sie mit nur einem Elternteil und ohne Geschwister oder in Patchworkfamilien auf. Früher in der Großfamilie hatte jeder seinen Beitrag zum Überleben zu leisten, auch Kinder hatten ihren Pflichtteil zu erfüllen. Kinder können bestimmte soziale Fähigkeiten, aufgrund der Familienkonstellation, nicht mehr erwerben. Viele Eltern können ihr „einziges“ Kind nicht mehr ohne weiteres loslassen. Sie haben heute immer weniger **eigene Zeit** zur Verfügung. Sie sind eingebunden in ihren Terminkalender durch Schwimmunterricht, Reitkurs u.ä.. Nur noch selten können Kinder frei entscheiden wann, wo und wie lange sie mit Kindern ihrer Wahl spielen möchten.

Im Vergleich zu früher fehlt den meisten Kindern heute ein direkter Bezug zur Natur und ihrer natürlichen Umwelt. Sie können immer seltener in Pfützen treten, weil keine Pfützen mehr da sind, immer mehr Plätze sind gepflastert oder zuzementiert. Unsere Haushalte werden immer technisierter (was auf keinem Fall negativ gesehen werden soll, denn Fortschritt ist wichtig). Kinder können aber dadurch manchmal „einfache Erfahrungen“ nicht mehr machen. Kinder dürfen und können heute so vieles nicht mehr „begreifen“. Sie können sich immer weniger selbst in ihrer Welt bewegen. Sie erhalten diese durch die Vielzahl der Medien aus zweiter Hand. Die Kinder werden nicht mehr selbst aktiv, sondern passives Erleben steht im Vordergrund. Von den Erziehern wurde beobachtet, dass die Sprach- u. Bewegungsfähigkeit bei vielen Kindern immer auffälliger wurde. Dies hat

dazu geführt, dass die pädagogische Arbeit in der KiTa „Lummerland“ nach dem vorliegenden Konzept umgestellt wurde.

**Das Kind darf nicht als schwaches und  
schutzloses Wesen betrachtet werden,  
das nur Schutz und Hilfe benötigt,  
sondern von Geburt an  
mit einem aktiven und psychischen Leben begabt ist.  
(Maria Montessori)**

Steyerberg, den 18.11.2014

Flecken Steyerberg  
Der Bürgermeister

Gez.

(Weber)



Herausgeber:  
Die Fachkräfte der KiTa Lummerland  
Voigtei 67  
31595 Steyerberg

Erscheinungsjahr 2015

Träger der Einrichtung:  
Flecken Steyerberg  
Lange Straße 21  
31595 Steyerberg  
[www.steyerberg.de](http://www.steyerberg.de)